"Wir wollen die Sprache erhalten"

Stadtentscheid des plattdeutschen Lesewettbewerbs: Aus den 9., 10. und 11. Klassen nahmen keine Schüler teil

Von Joseph Kuszore

CUXHAVEN. "Die wichtigsten Saken vertell IIk op Hochdütsch", sagt Helmut Meyer zu Beginn seiner Einführung. Ist etwa alles, was danach kommt, belanglos? Denn beim Stadtentscheid des plattdeutschen Lesewettbewerbs der fünften bis elften Klassen ist in den folgenden eineinhalb Stunden ausschließlich Plattdeutsch zu hören, und das ist auf jeden Fall von Bedeutung.

"Durch den Wettbewerb wollen wir die plattdeutsche Sprache nicht wieder aufleben lassen – wir wollen sie erhalten", erzählt Meyer, stellvertretender Schulleiter der Bleickenschule, der durch die Veranstaltung führt. "Sprachen sind wichtig. Sie gehören zu unserer Kultur. Plattdeutsch verbindet", verdeudlicht Helmut Reiß, der für Spenden und Sponsoring bei der Stadtsparkasse (SSK) zuständig ist. Der Wettbewerb wird durch das Bankinstitut unterstützt und im Veranstaltungsraum des Hauses ausgetragen.

Zuvor mussten sich die Schüler gegen ihre Schulkameraden durchsetzen. In den Altersstufen 5. Klasse, 1. Men Altersstufen 5. Klasse, 4. Klasse, 5./6. Klasse, 7./8. Klasse und 9. bis 11. Klasse wurden die Sieger der jeweiligen Schulen ermittelt. Da in der Stufe der 9. bis 11. Klasse aber kein Schüler antrat, bleibt dieses aber kein Schüler antrat, bleibt dieses Podest leer. Auch dass beim Stadtentscheid Schüler von nur vier Schulen (Gorch Fock, Abendroth, Groden, Bleicken) antraten, verärgert Meyer: "Wir haben die Schulen angeschrieben. Rückmeldungen kamen aber nur von vier Schulen. Es funktioniert nur, wenn es einen Ansprechpartner gibt, der sich für die Sprache einsetzt." In den kommenden Wochen wolle er sich mit Kollegen



Vor der fünfköpfigen Jury (1.) sowie Mitschülern, Eltern und Lehrern trägt Bleickenschülerin Alina Kock ihren plattdeutschen Text vor. Da ihre Konkurrentin in der Stufe der 7. und 8. Klassen aufgrund von Lampenfieber absagte, fährt sie automatisch am 13. Mai zum Bezirksentscheid nach Ahlerstedt. Foto: Hartwig

zusammensetzen, um sich zu überlegen, was sich neben dem Wettbewerb und dem plattdeutschen Theatertag machen ließe, um die Sprache wieder populärer werden zu lassen

Bewusstsein für Tradition

Das Traditionsbewusstsein ist aber auch bei den teilnehmenden Schülern angekommen. "Früher wurde hier auch Plattdeutsch geredet. Es macht mir einfach Spaß", sagt Luise-Lotte Merkl aus der dritten Klasse der Abendroth-

schule auf die Frage, warum sie bei dem Wettbewerb mitmache. Als Gewinnerin fährt sie am 17. Mai nach Ahlerstedt zum Bezirksentscheid. Sie ist zuversichtlich, dass sie auch dort abräumen kann. Etwas zurückhaltender ist dagegen Samara Bicknell, Gewinnerin der vierten Klassen. Sie sagt, sie werde "vielleicht" gewinnen.

sie werde "vielleicht" gewinnen. Auch Annemarie Skrey, Mitorganisatorin des Wettbewerbs, tritt auf die Euphoriebremse. "Beim Bezirksentscheid kommen Schüler aus kleinen Orten Dort wird

zu Hause teilweise noch Platt gesprochen." In den vergangenen 50 Jahren, in denen der Wettbewerb in Cuxhaven ausgetragen wurde, schaffte es lediglich ein Cuxhavener Schüler durch den Sieg beim Bezirks- zum Landesentscheid. Dennoch werden die Schüler alles andere als enttäuscht nach

Dennoch werden die Schüler alles andere als enttäuscht nach Hause gehen. Beim Stadtentscheid erhielten die Erst- und Zweitplatzierten Gutscheine einer Buchhandlung und Virtual-Reality-Brillen – um die Schüler für Plattdeutsch zu begeistern.

Stadtentscheid

- Den ersten Platz belegten: Luise-Lotte Merkl (3. Klasse), Samara Bicknell (4. Klasse), Miguel Bello-Perez (5./ 6. Klasse), Alina Kock (7./8. Klasse).
- Zweitplatzierte wurden: Malika Becker (3. Klasse), Mia-Lilly Meyer (4. Klasse), Tugba Dal (5./6. Klasse). In den 7./8. Klassen trat eine Schülerin aufgrund von Lampenfieber nicht an.
- › Bewertet wurden der Lesefluss und die Verständlichkeit des Vorgetragenen von einer fünfköpfigen Jury.

Cuxhavener Nachrichten, 04.05.2017